

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 32

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jurisprudenz

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Studierenden an den juristischen Fakultäten mehr als verdoppelt.

Edle Rechtsgelehrsamkeit,
Dich studiert man weit und breit.
Ja, die Kunst der hohen Rechte
Und der Trick der Wortgesetze,
Sind rentable Studiümer. — —
Immer ist noch einer dämmer!
Ja, sie werden niemals alle,
Die da gehen in die Salle,
Und mit ihren Rechtsbegehren
Will' die Advokaten nähren.....

Denn die Welt wird immer schlimmer,
Und Prozesse gibt es immer.
Und je mehr der Advokaten,
Desto besser wird geraten.
Und vermehrte Streitigkeit
Hebt die Leistungsfähigkeit.
Solches ist ja selbstverständlich.
Und die Chancen sind unendlich — —
Drum ein jeder ungeniert
Heut' Jurisprudenz studiert.

s. Bürtleuli

Ausrede

"Ich ha gmeint, de Dokter heb d'r nu
ei Zigarre im Tag erlaubt?"
"Ja, aber ich bi jeh na bim-e zweite
Dokter gsi — und dä hät m'r au eini er-
laubt — macht zwei im Tag!"* *

Pößler's Dilemma

Pößler ist in schweren Sorgen
Wie er sich benehmen muß:
Sieht für ihn sich militärisch
Oder bürgerlich der Gruß?

Militärisch ist sein Käppi,
Doch das ist nur äußerlich;
Innerlich ist jeder Pößler
Meistens währhaft bürgerlich.

Oft ist er sogar Genosse,
Und dann widerstrebt's ihm doch,
So beim Knicken wie beim Grüßen
Nachzuhäufen den Moloch.

Über selbst beim Wehrmannsstande
Grüßt man nicht auf einen Leist:
Will der Leutnant sehr galant sein,
Lüftet er das Käppi meist.

Pößler macht geknickt die Runde,
Es bedrückt das Herz ihm schwer;
Grüßt ich nun als freier Bürger,
Oder — doch als Militär?

Wglerfink

Rätselfrage

Heiri: Weischt, was e Paar ist?
Hans: E Paar, das iß en Maia und e Brau.
Heiri: Ganzt richtig, aber säng emal, wenn eine e
paar Ohrflüge überhunnt, welli iß denn d'Brau?
Hans: Das weiß i nüd.
Heiri: Das ist doch ganz eisach. Vom e Paar Ohr-
flüge iß die d'Brau, wo meh — chlatscht.

Sommerliche Wahrheit

Weißt du bei der Hundstagesthiße
X auf einer Bergesspitze;
Blüchtet du vor großer Schwüle;
In des Waldes dunkle Kühlé;
Tußt du reisen, tußt du fliegen,
Tußt auf Bärenhaut du liegen,
Tußt du Rudern, Laufen, Rennen,
Immerdar wirfst du bekennen:
Durft macht glücklich jedermann,
Wenn man ihn recht löschken kann.

21. Br.

Verbilligung der Lebenshaltung

Es wird wenigen entgangen sein, daß dieser Tage ein Initiativkomitee zur Bildung einer "Schweizerischen Liga zur Verbilligung der Lebenshaltung" gegründet wurde. Über nicht davon soll die Rede sein. — die Leute werden sicher noch genug von sich reden machen — sondern von einem ähnlichen Unternehmen, das vor fünf Jahren an einem nebligen Novemberstag das Licht der Sonne umsonst zu erblicken sich Mühe gab. Ein Maler, ein Bildhauer, ein Dichter und ein Lehrer waren nach längerer Debatte darin einig geworden, daß die Lebenshaltung unbedingt zu teuer sei. Sie gründeten einen Schuhverband gegen die Teuerung und nannten ihn "Aurora". Der Jahresbeitrag war auf zwei Franken angesetzt: wer mehr hatte, durfte auch mehr geben. Nun, man war splendid und lumpete sich nicht. Der Maler gab als Beitrag eine Skizze, die unter Brüdern mindestens zwei Franken und 25 Rappen wert war. Der Bildhauer rückte mit einer Gipsbüste an, die mit 25 Franken veranschlagt wurde, und verlangte nur 20 Franken heraus. Der Dichter machte einen wunderbaren Hymnus von 78 Zeilen à fünf Rappen und wünschte, daß ihm der Rest in Höhe von Sr. 1.90 in monatlichen Raten von 10 Cts. zurückvergütet werde. Am nobelsten war der Lehrer. Er erzielte seinen Freunden eine Stunde Zoologie, die er per Person auf vier Franken veranschlagte und versügte, daß der Überschuß von zehn Franken dazu benötigt werde, einen Teil der Sorderungen des Bildhauers und des Dichters zu begleichen, was die beiden genannten Mitglieder aber ebenso höflich wie bestimmt ablehnten.

Nun wurden vorerst folgende Barbeträge gebraucht:

Sür Drucksachen	Sr. 20.—
Sür Porti	Sr. 10.—
Sür einen Sederhalter und zweij Seden .	Sr. —15
Sür Propaganda	Sr. 50.—
Sür Verschiedenes	Sr. 9.—
Dozu wurde von den vier Mitgliedern folgendes in Natura beigesteuert:	
Vom Maler: Drei Gemälde à 50 Franken	
Vom Bildhauer: Eine Büste à 75 Franken	
Vom Dichter: Ein Drama (2000 Seiten à 5 Rp.)	= 100 Franken
Vom Lehrer: Sehn Stunden Zoologie à 12 Sr.	= 120 Franken.

Der Überschuß wurde vorläufig verkneipt und zum Teil in Speisen angelegt; es gab ja genug Würte und Händler, die dem Kleeballt pumpten.

So ging es weiter, bis an Aktiven folgendes zu verzeichnen war:

12 Gemälde, 27 Skizzen und 1 Karikatur, zusammen	Sr. 3210.—
3 Büsten, 1 Bronze und 7 Entwürfe, zusammen	Sr. 3300.—
5 Tragödien, 7 Einakter und 3 Romane, zusammen	Sr. 3052.—
100 Stunden Zoologie, 50 Stunden Geographie und 100 Stunden Botanik, zusammen	Sr. 3000.—
Total Sr. 12562.—	

Die Außenstände waren im Vergleich zu dieser kolossalen Summe lächerlich klein:

Restaurant Roter Ochsen	Sr. 37.—
Restaurant Wilde Sau	Sr. 16.—
Restaurant Grüne Bohne	Sr. 97.—
Restaurant Alpenrösli	Sr. 10.—
Hotel Garni	Sr. 210.—
Bräulein Mizzi Lieblich, Manicure	Sr. 160.—
Männer, Meßgermeister	Sr. 82.—
Meier, Bäckermeister	Sr. 33.—
Total Sr. 645.—	

Als die Herrschaften ihre Rechnungen präsentierten, wurden sie in das "Archiv" geführt; da sollten sie ausuchen. Daß sie dazu wie auf Verabredung die verschiedenen Häupter schüttelten, kam dem Kleeballt lächerlich vor.

Bierzehn Tage darauf kam ein Herr mit einer schwarzen Mappe und sagte, er möchte gern ein bisschen pfänden. Auch er wurde in das "Archiv" der "Aurora" geführt, und nun begab sich folgendes:

Die Arbeiten des Malers wurden, ihrem Leinwandwert entsprechend, mit Sr. 3.70 gebucht. Die Bronze des Bildhauers repräsentierte einen Materialwert von Sr. 7.60. Für die Papiere des Dichters wurde eine Wage geholt: 13 Kilo à 5 Rappen, das macht 65 Rappen. Die 3000 Franken des Lehrers aber wurden ohne weiteres als eine Vorspiegelung falscher Tatsachen betrachtet. So blieb also ein Aktivabstand von Sr. 11.95, dem Sr. 645.— Passiva gegenüber standen. Die vier Mitglieder der "Aurora" mußten sich wohl oder übel in diesen Betrag teilen.

Am andern Tage lösten sie ihren "Verband zur Verbilligung der Lebenslage" auf, weil ihnen dieser Lugus denn doch eine zu teure Sache schien.

Martin Salander

Anhaltendes Krachen

Das ist ein Krachen ohne Ende:
Wenn man nur endlich Auge fände,
Im Balkan kracht's Seit vielen Wochen
Wird dort geschossen und geslochen. — —
Trotzdem der Juli herbstlich kalt,
Hörst du des Donners Allgevalt,
Hoch in der Luft es blüht und kracht
Und weckt dich mitten in der Nacht. — —
Wenn schlafst du nach dem Mäntagstisch
Gesund und munter wie ein Sisch,
So kriegst du plötzlich einen Stoß;
Es geht der Teufel wieder los.
Der Erdgeist sich bemerkbar macht,
Unheimlich wankt dein Haus und kracht,
Es kracht, wie manche kleine Bank,
Die im Geheimen längst iß krank,
Dieweil ihr Chef voll Leberrut
Das Geld verspekulieren tut.

21. Br.

Das junge Mädchen

Cr: Erlaubt Sie, Bräulein, Sie chömmen mir e so
bikannt vor, aber i weiß im Moment nüd, wo-n-i
Sie hitue sell?

Sie: In e Konditerei!

Beim Exerzieren

Offizier: Es ist e Schand, wie-n-ihr wieder
ugschend, nüd emal rasiert... Gegen eu ist en
Igel ja die reinst Rutschbahn!

Herr Seusi: Was gah? J
ließe nie im Tagblatt: Frau
Stadtrichter ist für 4 Wochen
abwending?
Frau Stadtrichter: Es
wird au öpper müsse gaume:
es cha nüd 2lls uf de Tanz
und säh cha; und es denkt
vielleicht nachher Mänge, es
hett gleich gneug Chüe gha
uf den Alpen obe, wenn er
au nüd gange wär.

Herr Seusi: Chli geist, es
hät mi sälber por 3 Wuche zirka ase tunki, wo's
14 Tag lang ä so gmei gnuldebruchet hätt.

Frau Stadtrichter: Sie hettid ja chöne hei, Sie
hettid allwoog ä billigers Xäsi cumple gha.

Herr Seusi: Säb scho; aber d'Usicht und's Wetter
gänd nüd diei de Uschlag i dr Summerfrisch: dä
Mensch hätt qualf au na mehr oder weniger es
Gmüet, säh mues au glusket si: ä so ä chlineri
Gmüetsprungz schadt niemeren nüt.

Frau Stadtrichter: Mr wänd gern gseh, was
agschläge hätt bin Chne; bis dato häni vo Gmüets-
mensch na verfluetet wenig gspürt an Ihne, und
säh häni.

Herr Seusi: Und 's Kirni wirt eim ä chli ab-
gästaubet und uspüht uf de Bergen obe, mer chunt
nachher viel besser us em "Chartelauf" in aline
Brangshe.

Frau Stadtrichter: Sie hettid allge für Kurarzt,
wenn Sie derzit hettid vor em Jasse.

Herr Seusi: J dem Sal war i ämal dene 2 Re-
gierigsröthe zimitim Winter ä vierteljährig Summer-
frisch verschriebe, wo de leist Sundig 3' Dielsdorf
une de Wehntalerpure vorgrechet händ,
d'Stadt Züri mües a d'Urselsgih vo dr Nieder-
renigerpahn durs Sudeland ab 15.000 Sr.
zahle, will dieß Pahn die chürzli Linie gäb vo
Chur uf Basel und eis lös linggs la ligge.

Frau Stadtrichter: Sie werded's au bim "Gmüet-
liche Teil" geist ha und bi dem blößige Wetter,

Herr Seusi: Und ä so verdammt wit äweg —

Herr Seusi: Und ä so verdammt wit äweg —